Die Satire ist geschlagen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **59 (1933)**

Heft 44

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-466942

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aus Welt und Presse

Blick in die Zukunft

«Nach Schätzungen werden die Eisenvorkommen Deutschlands in 40 bis 50 Jahren erschöpft sein, diejenigen Skandinaviens und der Vereinigten Staaten in weniger als 100, die Russlands in weniger als 150 Jahren. Die gesamten Eisenbergwerke der Welt werden, wenn die heutige Ausbeutung unvermindert fortgesetzt wird, in weniger als 250 Jahren erschöpft sein. Die Kupfer-, Zink-, Blei- und Zinnvorräte der Welt werden lange vorher verbraucht sein.»

— Aehnlicher Raubbau wird mit den Energiequellen Erdöl und Kohle getrieben. Rapid gehen die Lager der Erschöpfung entgegen — was dann? ...

«Binz vermutet, dass nach Erschöpfung der vorhandenen Energievorräte die gemässigte Zone, die heute die hochentwickeltsten industriellen Kulturzentren beherbergt, unbewohnbar werden wird. Der Mensch wird dann wieder auf tropische und subtropische Gebiete ohne Schneefall beschränkt sein, und damit wird der Tag der braunen, der schwarzen und der gelben Rasse anbrechen, die in dieser Umgebung besser gedeihen.»

Aus einem Artikel von Prof. R. A. Gortner in «Scientific Monthly».

Der tödliche Schrecken

In der Psychologischen Rundschau wird eine Reihe von Fällen zitiert, in welchen Montagearbeiter beim Berühren von Hochspannungsleitungen tot zusammenstürzten — — obschon die Leitung gar keinen Strom führte. Ein ähnlicher Fall wird von einem Arbeiter berichtet, der, in einer Kühlanlage eingeschlossen, mit allen Symtomen des Erfrierungstodes aufgefunden wurde, obschon die Kühlmaschine gar nicht in Funktion gewesen war.

Der Tatbestand wirft ein helles Licht auf die sogen. «eingebildeten Krankheiten». Man sieht, dass Einbildung nicht bloss ein leerer Wahn ist, sondern dass sie Krankheiten induzieren kann, die man dem Patienten ebenso wenig ausreden kann, wie man obigem Arbeiter einreden könnte, er habe sich seinen Erfrierungstod nur eingebildet und solle nun wieder aufstehen.

Geheime Formeln

Ein Korrespondent des «Petit Journal» in Clermont-Ferrand berichtet, dass zwei Professoren dieser Stadt bei chemischen Versuchen über ein symthetisches Parfüm durch Zufall ein Giftgas entdeckten, dessen tödliche Wirkung alles bisher Bekannte übertrifft. Prof. Bert erklärte, dass die chemische Formel für dieses Gift geheim sei und es bleiben werde. Er und sein Kollege hätten weder das Bedürfnis, noch sähen sie die Notwendigkeit ein, die Formel irgend jemand bekannt zu geben, auch nicht dem Kriegsminister. Wenn der Krieg noch einmal ausbrechen sollte und die Verteidigung Frankreichs nötig machen würde, so würden die Fabriken in kaum acht Tagen in die Lage versetzt, Giftgas in jeder gewünschten Menge für Gasbomben zu produzieren.

— so hat jedes Land seine geheimen Formeln und jedes glaubt an die Vormacht seiner Formel. Und eines Tages werden sie zur Probe schreiten, denn die stärkste Formel regiert die Welt — und darum geht es.

Spitzenlöhne in Japan

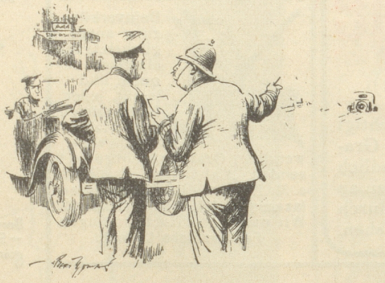
Ein Präzisionsmechaniker hat in Japan bei 10 bis 11 Arbeitsstunden einen Taglohn von Fr. 2.50. Ein Papierarbeiter erhält Fr. 1.25. Eine Spinnerei-Arbeiterin bis 80 Rappen, und Kinderarbeit wird mit 50 Rappen Taglohn bezahlt.

Dementsprechend lauten die Angebote für ein fixfertiges Fahrrad ab Holland auf Fr. 15.—. Glühlampen wurden für 7 Rappen das Stück angeboten. — Das sind Preise, die sogar den Selbstkostenpreis europäischer Waren weit unterbieten.

Eine Flasche Wisky

Mein lieber Felix!
Deine Gratulation zu meinem Geburtstag hat mich sehr gefreut und ich danke Dir dafür, hauptsächlich auch für die prächtige Flasche Whisky, die ich eben entkorkt habe. Prost!
Der Whisky ist prächtig. Man sieht es ihm grad an, das er von einemm braven Fräund gespendet wohrden ist. Wier warn aber auch immmer 2 gute kolegen in freud und leit und hoffe werden es bleiben leben lang. Freundschaft ist Freundschafft und Sie lebe hohc? WENN DU EIMALL IM DR:CK bistwerdeisch für dich durch dass feuer gehen. Wir waren immer zqe i gite Kolllegn.

Mit hhherzzzlIChen GR§§ssennn



„Du, das isch sicher e Schauspieleri gsi ... Wo ich sie ha welle ufschriebe, reisst sie mers Buech us der Hand, git ihres Autogramm und fahrt wyter!" Humorist

Die Satire ist geschlagen

Jeder weiss, Satiren schreiben,
Heisst ein Bisschen übertreiben,
Heisst die Fehler, die wir machen
Aufzublähn und sie belachen.

Lachend suchen wir im Grude,
Das Vernünftige Gesunde,
Also sollen die Satiren
Von Gebresten uns kurieren.

Frägt sich, was beginnt man heute,
Wenn es einreisst, dass die Leute,
Dinge machen, die man dann
Nicht mehr übertreiben kann?

So zum Beispiel, wenn ein Hitler
Sich gehabt, als der Vermittler,
Und von Friedensphrasen tropft,
Während Deutschland Stechschritt klopft

Oder, man sagt tief bescheiden:
Lassen wir das Volk entscheiden!
Und das Volk, hoch und gering
Geht an einem Nasenring?

Wahrlich hier ist nichts zu machen
Mit Satiren und so Sachen.
Schlechterdings, man muss es sagen:
Die Satire ist geschlagen.

Jochem

aus frischen Eiern und echtem Cognac
Ein rapides Kräftigungsmittel!
Im Ausschank in allen guten Restaurants.

Ich haus in
„KOLLER-HOF"!
Jä so! Und erscht die Bar!
ZÜRICH, am Helvetiaplatz
Inh.: J. Baltensperger